

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Pfl., Textzeile-Millimeter 15 Pfl. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Weberstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1926

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pfl. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pfl. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pfl. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pfl. Zeitungsgebühr zusätzlich 20 Pfl. Bestellsch. Ausgabe A 15 Pfl. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 5. September 1938

Nr. 207

Festlicher Ausklang der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen

Wir schauen voll Vertrauen in die Zukunft!

Reichsminister Dr. Goebbels spricht auf dem machtvollen nächtlichen Schlußappell im Stuttgarter Schloßhof Hunderttausende bewundern den farbenfrohen Festzug aller deutschen Gaue / Prächtiges Großfeuerwerk

Stuttgart, 4. September. Den unbestreitbaren Höhepunkt der 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen bildete am Sonntagabend der grandiose Schlußappell mit Dr. Goebbels. Im Mittelpunkt dieser überwältigenden Kundgebung stand die mit Spannung erwartete Rede des Reichsministers, der zur großen Freude unserer auslandsdeutschen Volksgenossen und der gesamten Stuttgarter Bevölkerung auch heuer wieder die ausklingende Tagung mit seiner Anwesenheit auszeichnete.

Weit über 100 000 Volksgenossen umfüllten den Schloßhof, den Schloßplatz bis zum Königsbau und die anliegenden Straßen schon lange vor Beginn der nächtlichen Feierstunde. Aber nicht nur aus der Landeshauptstadt selbst, sondern auch aus dem ganzen Gau waren die Volksgenossen, zum Teil in Sonderzügen, herbeigezogen. Kurz vor 1/2 9 Uhr verließ Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung der beiden Gauleiter Bohle und Murr das Hotel „Graf Zeppelin“.

Nachdem der Kommandierende General des V. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis V, General Seyler, die Meldung des die Ehrenkompanie kommandierenden Seeoffiziers entgegengenommen hatte, erfolgte unter dem Kommando des Aufmarschleiters, SA-Oberführers Simpel, und zu den Klängen des Musikkorps unserer blauen Jungen der imposante Einmarsch der etwa 200 Fahnen und Feldzeichen durch die Mitte des Schloßhofes.

Dann eröffnete Gauleiter Roth mit kurzen Worten den Schlußappell und erteilte das Wort zunächst dem Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen,

Dr. Strölin,

der u. a. folgendes ausführte:

„Ich glaube, am Ende dieser festlichen Tage sagen zu können: In dieser Woche sind die Stadt Stuttgart und die Auslandsdeutschen nun vollends zu einer unlöslichen Einheit geworden. Nehmen Sie — an Reichsminister Dr. Goebbels sich wendend — die Gewißheit mit, daß meine Stadt alles daransetzen will, um für Sie immer mehr zu werden zum Sinnbild der Verbundenheit mit der heimatischen Erde, mit Blut und Boden, mit den Begriffen der Kameradschaft und der Treue, der Volksgemeinschaft, der Ehre und vor allem der Liebe und Hingabe zu Führer und Volk.“

Hierauf gab

Gauleiter Reichsstatthalter Murr

den Gefühlen der Schwaben Ausdruck, von denen

Deutsche Sportsiege in Paris und Mailand

Bei den Europa-Meisterschaften der Leichtathleten errang Deutschland, nachdem am Samstag Leichum im Weitsprung und Suter im Stabhochsprung Europa-Meister geworden waren, zwei weitere schöne Erfolge. Harbig siegte über 800 Meter in der neuen deutschen Rekordzeit von 1:50,6 Min. und Hein erzielte im Hammerwerfen 58,77 Meter. Deutschland liegt in der Länderwertung an der Spitze vor Finnland und dürfte am Montag, dem abschließenden Tage, diese Stellung behaupten. — Die deutschen Ruderer haben bei den Ruder-Europameisterschaften in Mailand überlegende Siege erklämpft. In vier der insgesamt sieben Rennen stellte Deutschland die Sieger an. Verteidigte damit erfolgreich den im letzten Jahr eroberten Nationenpreis, den Glandaz-Pokal. Der Wiener Hafenschiff errang die Europameisterschaft im Einer. Im Zweier „Dhne“ waren Edstein-Stelzer vom NS. Am Wannsee überlegen. Das Rennen im Vierer ohne Steuerermann errang eine Breslauer Mannschaft, während der ausschlaggebende Sieg in der Nationenwertung durch den Erfolg der Mannschaft des Berliner RC im Achter-Rennen errungen wurde.

diese, wie schon bei der V. Reichstagung im vergangenen Jahr, auch jetzt wieder für unsere auslandsdeutschen Gäste erfüllt gewesen sind. Gemeinsam mit ihnen hätten sie die vergangene festliche Woche verlebt. „Wiederum haben Sie, die Sie von allen Teilen der Welt hierher gekommen sind“, so führte der Gauleiter weiter aus, „erleben dürfen, wie eng wir uns mit Ihnen verbunden fühlen. Wiederum haben Sie unser Volk gesehen, wie es neu geboren worden ist, wie es seiner Arbeit nachgeht, wie es stark und gläubig in die Zukunft blickt und auf seinen Führer vertraut. Das ganze Schwabenland, dessen Ehre und Ehre in großer Zahl in aller Welt zerstreut sind, hat aufs engste Anteil an dieser Tagung genommen. Als Gauleiter und Reichsstatthalter dieses Landes möchte ich Ihnen herzlich dafür danken, daß Sie hierher gekommen sind, und ich schließe mit dem Wunsche, daß wir uns bei der nächsten Reichstagung wiederum in Stuttgart sehen möchten.“

Gauleiter Bohle

verabschiedete sich so dann von den Zeitnehmern an der VI. Reichstagung etwa mit folgenden

Worten: „Ihr nehmt Abschied von einer Stadt, die in den vergangenen Tagen erneut unter Beweis gestellt hat, daß sie uns allen aus Herz gewachsen ist und aus der Arbeit der Auslandsorganisation nicht mehr fortgedacht werden kann. Als Gauleiter möchte ich in dieser Stunde aus ganzem Herzen meinen Dank aussprechen für die unvergesslichen Tage und Stunden, die wir in Stuttgart erleben durften. Ich richte diesen Dank an Sie, Parteigenosse Murr, und an Sie, Parteigenosse Strölin, an alle Ihre Mitarbeiter und ganz besonders an die Bevölkerung Stuttgarts. Überall haben wir die Liebe und Sorge einer ganzen Stadt für uns Auslandsdeutsche gefühlt. Auch das äußere Bild Stuttgarts, an dessen Gestaltung sich auch die Bevölkerung aller Kreise des Landes in so liebevoller Weise beteiligt hat, hat uns gezeigt, daß Stuttgart alles daran gesetzt hat, Heimat für alle Auslandsdeutschen zu sein. Diese Stadt kann gewiß sein, daß ihr Name überall in der Welt, wo Deutsche leben, in Liebe und Dankbarkeit genannt wird.“

Fortsetzung auf Seite 2

Am Vorabend des Reichsparteitags

Nürnberg ein riesiges Fahnenmeer / Zeltlager und Massenquartiere fertig

Nürnberg, 4. September. Die wochenlangen Vorbereitungen für den Reichsparteitag 1938 sind beendet, Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, ist gerüstet. Die Organisationsleitung des Reichsparteitages, die Leitung der Gliederungen, aller Verbände und Formationen haben in rastloser Arbeit die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß der Einzug überall bis zum letzten Mann auf die Minute pünktlich klappt.

Vor dieser äußeren Bereitschaft Nürnbergs und des Gaues aber steht die innere Bereitschaft der Menschen. Mit heißem Herzen erwarten Nürnberg besonders den Reichsparteitag 1938, harren sie der Stunde, da sie den Führer wieder in Nürnbergs Mauern grüßen dürfen, ihn und all die Männer der Nation, die des Großdeutschen Reiches Schicksal in starken Händen halten und leiten zum Segen des Volkes. Diese Bereitschaft teilt Nürnberg mit dem ganzen deutschen Volk.

Schon geben die braunen, grauen, blauen und grünen Uniformen den Straßen das Gepräge. Die meisten Vorkommandos der Parteigliederungen sind bereits eingetroffen. So kamen jetzt am Hauptbahnhof Hunderte und aber Hunderte von Fahnen- und Standartenträgern der SA, H. NSKK, NSFK mit ihren Feldzeichen an. Der Hauptbahnhof steht schon völlig im Zeichen des Parteitages. Alle Züge bringen bereits zahllose Parteitagbesucher. Auch der Reichsarbeitsdienst traf bereits aus allen Gauen des Reichs in Nürnberg ein und bezog sein Zeltlager Langwasser. Die Hauptstadt der Ostmark schickt insgesamt 40 Sonderzüge, deren vier erste den Marschblock der Wiener Politischen Leiter zum Parteitagkongreß bringen.

In 25 Lagern ist alles zur Aufnahme der Gäste bereit. Die Vorkommandos und die Männer des Reichsarbeitsdienstes legen in Langwasser die letzte Hand an die Unterkunftshäuser und Zelte der Gliederungen. Auch die Massenquartiere in den Schulhäusern und Gebäuden sind fertig. Die Hotels und Gasthäuser und die privaten Quartiere sind gleichfalls gerüstet, denn jeder Nürnberger setzt seinen ganzen Ehrgeiz darein, seinen Gästen eine herzliche Gastfreundschaft zu erweisen.

„AdF“-Volksfest in Nürnberg eröffnet

Mit dem „Tag der Nürnberger und Nürnbergerinnen“ nahm am Samstag das große „Kraft-durch-Freude“-Volksfest

„Freut euch des Lebens“ in der „AdF“-Stadt am Balzer Weiher, das erst am 15. September seinen Abschluß finden wird, seinen fröhlichen Beginn. Der Eröffnungstag war den Nürnbergerinnen und Nürnbergerinnen vor allem aber den Kameraden, die während des Reichsparteitages in strengem Dienst stehen, gewidmet.

Rudolf Heß eingetroffen

Der Stellvertreter des Führers traf am Sonntag kurz nach 19 Uhr im Hotel „Deutscher Hof“ in Nürnberg ein. Er ließ sich von Hauptdienstleiter Schmeer über die organisatorischen Vorbereitungen des Reichsparteitages abschließend Bericht erstatten. Am Montag wird Rudolf Heß an der Spitze der Führerschaft der Partei den Führer in der Stadt der Reichsparteitage empfangen.

Der Reichsjugendführer im Lager der SA

Am Freitagnachmittag trafen die einzelnen Marscheinheiten des Adolf-Hitler-Marsches im Sammlager Fürth ein. Jedes Gebiet hat hierfür eine Marscheinheit gestellt. Die Marschleitung hat Oberbannführer Guenermund, der am Sonntagnachmittag dem SA-Aufmarschleiter der Reichsparteitage, Gebietsführer Reib, 2109 Marschteilnehmer mit 490 Fahnen melden konnte. Eine besondere Freude hatte das Sammlager des Adolf-Hitler-Marsches durch den Besuch des Reichsjugendführers, der mit seinem Stabsleiter, allen Amtschefs der Reichsjugendführung, dem Gebietsführer und der SA-Beauftragten am Sonntagnachmittag einem großen Appell beiwohnte und ihnen im Namen der Reichsjugendführung und der gesamten Hitlerjugend für die große Leistung, die mit diesem Marsch vollbracht wurde, dankte. Dann nahm er die Vereidigung der Fahnenträger vor.

Diplomaten persönliche Gäste des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat in diesem Jahr wiederum die Chefs der ausländischen Missionen in Berlin als seine persönlichen Gäste zur Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg eingeladen. Während der Anwesenheit in Nürnberg sind mehrere Ausflüge für die Missionsschefs vorgesehen. Es wird u. a. ein Ausflug in das Schloßparkquartier stattfinden. Die Sonderzüge treffen am 13. September, wieder in Berlin ein.

Nürnberg - Meilensteine unseres Volkes

Von Hans Döhn

In wenigen Stunden werden die Glocken aus der Stadt der Reichsparteitage den Beginn der großen Festtage unseres Volkes künden. Das alte, deutsche Nürnberg ist wieder im festlichen Schmuck in froher Erwartung der Hunderttausende, die aus allen deutschen Gauen in ihren alten, wehrhaften Mauern zusammenströmen. Zum ersten Male marschieren auch unsere Kameraden aus der Ostmark im großen Heerbann der Deutschen mit. Die harten Männer, die jahrelang trotz Not und Verfolgung ihrem Deutschland treu blieben, werden jetzt ihre stolzen Banner und Standarten vor Adolf Hitler vorbereiten. — So wird dieser 10. „Parteitag“ in die Geschichte eingehen, als erster „Großdeutscher Parteitag“.

Wenn wir in dieser Stunde, in der in der alten „Aris“ die letzten festlichen Tücher und Girlanden gebunden werden, einmal kurz zurückblättern in der Chronik der „Parteitage“, so erleben wir bittend klar den Schicksalsweg unseres Volkes.

Am einem bitterkalten Januartag 1923 waren erstmals auf dem Marsfeld in München diese ersten Nationalsozialisten aus dem Reich versammelt. Im weiten Biered waren an die 5000 Mann aufmarschiert — wobei unser württembergischer Gau mit circa 100 Mann beteiligt war —, alle noch in den grauen Windjacken und Schirmmützen. Die Fronten der Angetretenen waren im bunten Gemisch unterbrochen durch die ersten, wahllos auf große rote Tücher aufgenähten Hakenkreuze und den Fahnen „Schwarz-weiß-rot“. Das war jene historische Stunde, da die ersten heiligen Zeichen der NSDAP, diese vom Führer selbst entworfenen Standarten, durch Adolf Hitler geweiht und vor die Fronten der Gaue gestellt wurden. Im Marsch durch die Münchener Stadt erfuhren die Standarten und Fahnen dann die erste freundliche Begrüßung, aber auch den Widerspruch der marxistischen Zeitgenossen. — Symbole der Treue und der Gemeinschaft wurden sie uns, seit jenem Tag in München!

Wir trugen sie weiter, nach Weimar und dann zum erstenmal nach Nürnberg. Und immer waren die Jahre, die dazwischen lagen, erfüllt vom Kampf um die Herzen der Gleichgültigen und Fernstehenden, von neuen Erfahrungen und schmähvoller Unterdrückung. Jedes Jahr wuchs das Heer der Nürnbergfahrer. Aus den propagandistischen Treffen der ersten Jahre wurden bald die innen- und außenpolitisch entscheidenden Kundgebungen der deutschen Nation. Der anfänglich einfache äußere Rahmen der Nürnberger Tage erfuhr gleichzeitig eine derartige Ausstattung, daß heute der Reichsparteitag nicht nur zur grundlegenden politischen Ausrichtung, sondern zum repräsentativen Fest aller Deutschen geworden ist. Seit 1933 ist Adolf Hitler nicht nur Führer der Partei, sondern des gesamten deutschen Volkes. In der NSDAP sieht die Nation die alleinige politische Willensträgerin. So wäre die Bezeichnung „Parteitag“ ein überalterter, aber auch hier würde ein Wort zu einem bleibenden Begriff für alle Zukunft.

Die Nürnberger Tage vereinigen nicht nur alle politischen, kulturellen und teilweise auch wehrhaften Kräfte unseres Reiches, auch über den Grenzen der deutschen Nation blickt man hin zum Forum unseres Volkes. Die vergangenen Monate trugen in Europa sicherlich alle Merkmale einer politischen Hochspannung.

Der Schlusßappell im Schloßhof

Fortsetzung von Seite 1

Nach Gauleiter Bohle ergriff, von den Massen erneut jubelnd begrüßt

Reichsminister Dr. Goebbels

das Wort zu seiner begeisterten Rede.

Er begann mit dem Hinweis darauf, wie wünschenswert, ja wie notwendig es sei, daß die deutschen Volksgenossen im Auslande, die ja doch immer wieder der Flut einer feindlichen Propaganda ausgesetzt sind, von Zeit zu Zeit den Weg in die Heimat nehmen, um sich selbst ein Bild von den Verhältnissen in Deutschland machen und die Klüge mit der Wahrheit vergleichen zu können.

Ein Weg selbsterkämpften Aufstiegs

Die Auslandsdeutschen hätten am eindringlichsten erfahren, wach ungeheure Wandlung sich in den letzten fünf Jahren vollzogen hat. Hätten sie sich früher immer wieder ihrer eigenen Heimat schämen müssen, einer Heimat, die von Bankrotteuren und Korruptionisten regiert wurde, so wählten sie heute ein durch eigene Tatkraft gewachsenes, mächtvolles Reich hinter sich.

Auch dem Gerede von der in Deutschland angeblich völlig mißachteten Demokratie trat der Minister mit prägnanten, einseitigen Zustimmungsausschreitungen entgegen: „Es kommt schließlich ja darauf an, was man unter Demokratie versteht. Versteht man darunter eine Vielzahl von Parteien, die sich gegenseitig im Wege stehen, versteht man darunter das Aufstellen unerschütterlicher Sozialprogramme, dann danken wir für diese Demokratie. Wenn man aber unter Demokratie versteht, daß sich ein Volk durch seine besten Söhne selbst regiert, dann haben wir diese höchste Form der Demokratie in Deutschland erfüllt.“

Dr. Goebbels wandte sich dann in ergreifenden Worten besonders an die auslandsdeutschen Brüder und Schwestern, die in diesen Tagen zum ersten Male den Boden der Heimat betreten haben: „So glücklich ihr aber seid, bei uns zu sein“, stellte er unter jubelndem Beifall fest, „so glücklich sind wir, Euch bei uns zu haben.“

Immer wieder von Kundgebungen der Zustimmung unterbrochen, stellte Dr. Goebbels mit allem

Deutschland regiert haben! Wir kennen unsere Gegner. Deshalb machen diese Lügenkampagnen auf uns gar keinen Eindruck mehr. Viel schwerer ist das für Euch draußen im Auslande, die Ihr meist von den Nachrichtenquellen der Heimat abgetrennt und gezwungen seid, Euch aus dem Buß von Lügen, die unsere Gegner verbreiten, mühsam ein halbwegs zutreffendes Bild von den Geschehnissen in der Heimat zu machen.

Dr. Goebbels stellte dann unter erneuter stürmischer Begeisterung der Massen fest, daß sich seit der vorjährigen Reichstagung eine geradezu wunderbare Wandlung vollzogen habe.

Das nationalsozialistische Deutschland — stürmischer Jubel unterbrach auch diese Feststellung des Ministers — „hat sich als Großmacht in der Welt durchgesetzt und heute stehen wir wieder mitten im Spiel der Kräfte, weil wir uns mit Mut, Kraft und Intelligenz zu behaupten verpflichten.“

Nachdruck fest, daß die Auslandsdeutschen nichts anderes täten, als die Angehörigen anderer Völker auch, nämlich, daß sie sich zum eigenen Volk und zum eigenen Reich bekennen.

Wenn ihr nach dieser Woche in Stuttgart gestärkt, innerlich gefestigt und ausgerichtet wieder auf eure Vorpösten in alle Länder der Erde zurückkehrt, dann seid ihr in Wahrheit des Führers politische Gefolgsleute in der Welt, seid ihr unter den Deutschen in der Welt die Träger seiner Idee und seines Werkes!

Der Schlusßteil der Rede des Ministers gestaltete sich zu einem ergreifenden Bekenntnis zum Führer, das die auslandsdeutschen Zuhörer immer wieder zu begeisterten Beifallstundgebungen hinriß: „Adolf Hitler ist heute für alle Deutschen in der Welt der Inbegriff unseres Deutschland. Zwar haßt man in der Welt vielfach diesen Mann, aber man beneidet uns auch um ihn.“

„Deutschland spant voll Vertrauen in seine Zukunft“, schloß Dr. Goebbels, „denn es besitzt einen Führer, dessen getreueste Gefolgsleute wir alle sein wollen!“

Als ein Bekenntnis der unverbrüchlichen Treue zu Führer und Reich stimmten die auslandsdeutschen Brüder und Schwestern begeistert in das Siegesheil auf den Führer ein.

Mit dem Großen Zapfenstreich der Wehrmacht und den Riedern der Nation klang die mächtige Schlusßkundgebung feierlich aus. Ein prächtiges Feuerwerk als schimmernde Sinfonie von Licht und Farben setzte den Schlusßpunkt unter die ereignis- und erlebnisreichen Stuttgarter Festtage.

Als Reichsminister Dr. Goebbels nach der Kundgebung den Schloßplatz verließ und mit seiner Begleitung sich im Kraftwagen nach dem Flugplatz Böblingen begab, wurden ihm von der unübersehbaren Menschenmenge erneut begeistertere Huldigungen dargebracht.

Wirtschaftlicher Sieg des Faschismus Erntevorschätzung weit übertroffen

Rom, 4. September. Die Getreideernte des faschistischen Italiens ist auch im Jahre XVI der faschistischen Zeitrechnung von einem vollen Erfolg gekrönt worden. Rund 80 Millionen Doppelzentner Getreide sind Mussolini als vorläufiges Ergebnis der diesjährigen Ernte (ohne die Hochgebirgsgegenden) gemeldet worden.

Nationale Offensive am Ebro-Bogen Weitere Erfolge der Luftwaffe

Bilbao, 4. September. Nach dem nationalen Heeresbericht vom Samstag befehlten die nationalen Truppen an der Ebro-Front verschiedene wichtige Stellungen und fügten den Bolschewisten große Verluste zu.

Flugzeuge abgeschossen, so daß sich die Gesamtzahl der sowjetischen Flugzeugverluste auf 21 erhöht. Nationale Bombenflugzeuge bombardierten militärische Ziele in Arbos und Bendrell, ferner die Hafenanlagen von Rosas, Palamos, San Feliu, Tarragona und Sagunt.

1,5 Millionen neue Wohnungen Es fehlen noch 3 Millionen

Frankfurt a. M., 4. Sept. Am Samstag wurde die Deutsche Bau- und Siedlungsausstellung durch den Schirmherrn der Ausstellung, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, in Gegenwart von Vertretern der Partei, des Staates, der Wehrmacht, der Behörden und zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet.

Schließlich teilte Dr. Ley mit, daß er den neuen Siedlungshof des Hauses Hessen-Nassau zum Reichs-Siedlungshof bestimmt habe, der eine Hochschule des Siedelns, Bauens und Wohnens sein werde.

14 Araber getötet

Jüdische Mordanschläge am Wert / Minen-Attentat verheißt

Jerusalem, 4. September. Nach einem amtlichen Bericht ist es in der Nähe von Arab el Awadin zwischen englischem Militär und arabischen Freiheitskämpfern zu einem ersten Zusammenstoß gekommen, bei dem angeblich 14 Araber getötet und zwei gefangen genommen worden sind.

Auch am Sonntag fielen wieder mehrere Araber jüdischen Mordanschlägen zum Opfer. So wurde in der arabischen Altstadt von Haifa ein arabischer Kaufmann getötet, während im mohammedanischen Viertel von Jaffa ein arabischer Polizeiergeant erschossen wurde.

Wochenend-Umschau

Ministerialdirektor Dr. Meerwald 50 Jahre Der persönliche Referent des Führers und Reichsanzlers, Ministerialdirektor Dr. Meerwald, früher im Reichsinnenministerium tätig und seit 1933 Leiter der Abteilung A der Reichsfinanzlei, feierte gestern seinen fünfzigsten Geburtstag.

Japanische Botschaft an Balduv von Schirach Reichsjugendführer Balduv von Schirach empfing in München die von der japanischen Regierung nach Deutschland entsandte Jugendführer-Abordnung, die ihm eine Botschaft des Unterrichtsministers Baron Araki überbrachte.

Die japanischen Journalisten Gäste des RDP. Die japanischen Pressevertreter, die gegenwärtig Deutschland bereisen, waren am Samstagmittag in Berlin Gäste des Reichsverbandes der Deutschen Presse, deren Leiter, SA-Obergruppenführer Wilhelm Weiß, die japanischen Berufstameraden herzlich willkommen hieß.

Dänische Torpedoboote in Kiel Drei Torpedoboote der Dänischen Kgl. Kriegsmarine sind in den Kieler Häfen zum Besuch der Deutschen Kriegsmarine eingelaufen.

Renormierung der französischen Luftfahrt Ein vom französischen Luftfahrtminister ausgearbeitetes Gesetz verfügt die Auflösung der beiden Luftkorps für das fliegende Personal und Bodenpersonal und führt an deren Stelle Inspektionskommandos ein.

„A3 E5“ verboten Der ungarische Minister des Innern hat das jüdisch-liberale Blatt „A3 E5“ auf fünfzehn Tage verboten mit der Begründung, daß es die außenpolitischen Interessen des Landes schwer gefährdet habe.

nung. Kaum eine andere Nation hätte in dem Zustand nervöser Gerechtigkeit, der unerkennbar von den westlichen Demokratien ausstrahlt, die organisatorischen Vorbereitungen für Nürnberg mit solch vorbildlicher Sorgfalt und Ruhe unternehmen können.

Die jährliche Zielsetzung, von Adolf Hitler vor dem Kongreß bekanntgegeben und erläutert, wird richtungweisende Parole für Europa sein!

Mit dem gläubigen Herzen und der unerschütterlichen Zuversicht, die uns das gewaltige Erleben aus den Jahren des Kampfes und des Aufbaues übermittelte, ziehen wir nun wieder nach Nürnberg, zur jährlichen Weisheitsstunde des größeren deutschen Volkes.

Konrad Henlein wieder in Asch

Unterredung mit Ashton-Gwatkin

Asch, 4. September. Am Samstag um 18.30 Uhr ist Konrad Henlein vom Oberfalsberg nach Asch zurückgekehrt, wo ihm die Bevölkerung einen überaus herzlichen und festlichen Empfang bereite. Vor seinem Wagen wurden so viele Blumen geworfen, daß Henlein über einen wahren Blumenteppeich fuhr.

Ashton Gwatkin traf am Sonntag gegen 4 Uhr in Prag ein und traf dort Lord Runciman, der bis dahin auf der erzbischöflichen Residenz in Bragan als Gast des Prager Kardinalerzbischofs Kasper weilte, ein, um den Bericht Ashton Gwatkins von der Unterredung mit Konrad Henlein in Asch entgegenzunehmen.

Wahl hinter verschlossenen Türen

Tschechischer Eingriff in die Selbstverwaltung Prag, 4. Sept. In Leitmeritz fand die Bürgermeisterwahl statt, bei der der Vertreter der Bezirksbehörde zur allgemeinen Verwunderung der neugewählten Stadtvertreter die Sitzung als nicht öffentlich erklärte, und zwar trotz des Einspruchs des Fraktionsleiters der SPD.

Wachsender Fehlbetrag im USA-Staatshaushalt

Das amerikanische Schatzamt hat die ersten zwei Monate des neuen Rechnungsjahres mit einem Fehlbetrag von 646,6 Millionen Dollar abgeschlossen, während der Fehlbetrag im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur 372 Millionen Dollar betrug.

Neue Agitationspläne der Komintern

Kommunistische Kurzwellenstationen in allen Ländern Europas

Warschau, 4. September. Verschiedene polnische Blätter berichten aus Moskau über einen Plan der Komintern, in allen Ländern Europas Kurzwellenstationen zu errichten, die im Dienst der Komintern-Agitation und der GPU stehen würden.

Der Plan soll so rasch durchgeführt werden, daß schon ab Januar 1939 in jedem Land ein „Klub“ bestehen soll, der mindestens über 10 Kurzwellenempfänger verfügt. Die Sendestationen würden lediglich für den Verbindungsdienst zwischen der Kominternzentrale in Moskau und den einzelnen Auslandssektionen eingesetzt werden.

die Verfügungsgewalt des sowjetischen Geheimdienstes übergehen. Der Leiter des Gesamtnebes sei der schwedische Kommunist Jürgen Jensen. In der Meldung wird weiter darauf hingewiesen, daß eine geheime Funktion der Sowjets bereits bestehe, die gegenwärtig ausprobiert werde und deren Morsezeichen man in den Nachstunden hören könne.

Japanischer Sieg am Luichanberg

Flieger in noch nie dagewesener Stärke eingesetzt

Schanghai, 4. Sept. Die Schlacht am Luichanberg endete mit einem japanischen Sieg. Nachdem die rechte Flanke der chinesischen Mitte durch die Eroberung des Tschentschan-Berges erschüttert worden war, brach auch der chinesische Widerstand in den Stellungen westlich des Luichanmassivs zusammen.

Zur Unterstützung der Operationen zog das japanische Heereskommando Heeresfliegerverbände in einer in den bisherigen Kämpfen noch nicht dagewesenen Stärke zusammen und ließ die zurückweichenden und die von Süden herankommenden chinesischen Truppen, Lastkraftwagenkolonnen und Truppenkonzentrationen auf das heftigste mit Bomben belegen.

